

**Medienmitteilung vom 8. Juni 2011**

## **Rückweisung von Bern erneuerbar an Kommission verzögert Volksabstimmung Kantonale Energiepolitik im Stillstand**

**Die Grünen Kanton Bern kritisieren die vom Grossen Rat beschlossene Rückweisung der Initiative Bern erneuerbar an die Kommission. Die Rückweisung der Bürgerlichen mit den verlangten Abklärungen zu den Folgekosten und weitere Auflagen bedeuten eine massive Verzögerung. Die Grünen sind enttäuscht, dass so einmal mehr verhindert wird, dass die Stimmbevölkerung endlich zur ausgewogenen Initiative Bern erneuerbar Stellung nehmen kann.**

Die Ratsmehrheit hat in der Grossratsdebatte die Initiative Bern erneuerbar in die Kommission zurück gewiesen. Die Auflagen verlangen die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags, Abklärungen über die Folgekosten sowie Abklärungen zur Rechtmässigkeit der Initiative. All diese Auflagen bewirken eine massive zeitliche Verzögerung.

Einmal mehr zeigt sich, dass die Konstante in der Energiepolitik der bürgerlichen Parteien im Kanton Bern verzögern und verhindern heisst: 2005 wurde ein erster Entwurf der Energiestrategie zurückgewiesen, 2007 die erste Version des Energiegesetzes, 2011 folgte das konstruktive Referendum zum Energiegesetz und jetzt bereits die zweite Verschiebung von Bern erneuerbar. Dieses Trauerspiel muss ein Ende haben.

Besonders enttäuscht sind die Grünen von den Mitgliedern der BDP. Auf nationaler Ebene werden Mitglieder dieser Partei nicht müde, einen Wechsel hin zu den erneuerbaren Energie zu fordern. Im Kanton Bern lassen die Vertreter der BDP aber keine Gelegenheit aus, diesen Schritt in der Energiepolitik auszubremsen.

Die Grünen sind überzeugt, dass die Initiative Bern erneuerbar ausgewogen und umsetzbar ist. Die Initiative ermöglicht einen etappierten Ausstieg aus der fossilen und der atomaren Energie. Zudem ist die Initiative konkret indem sie sich auf den Strombedarf und den Energiebedarf für Heizung und Warmwasser bezieht und sie lässt genügend Zeit, dass die entsprechenden Massnahmen umgesetzt werden können.

Das in der Debatte immer wieder beschworene Hohelied der Langsamkeit kann sich auch ins Gegenteil verkehren. Michail Gorbatschow hat 1989 richtig erkannt: "Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben". Die Grünen Kanton Bern werden alles daran setzen, dass der Kanton Bern in der Energiepolitik nicht bestraft wird und dass die Stimmbevölkerung endlich über die ausgewogene Vorlage abstimmen kann.

### **Für weitere Auskünfte:**

Blaise Kropf, Präsident, 079 263 47 68

Christine Häslar, Fraktionspräsidentin, 079 379 47 05